

Zeitschrift: Reihe Kriminologie / Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie =
Collection criminologie / Groupe suisse de travail de criminologie

Herausgeber: Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie

Band: 1 (1987)

Vorwort: Begrüssung

Autor: Hofstetter, Benjamin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BEGRÜSSUNG

Benjamin Hofstetter

Seit 1974 organisiert die Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie in verdienstvoller Weise jährliche Kolloquien und Seminarien, in deren Rahmen Themen aus den Gebieten Polizei, Justiz sowie Straf- und Maßnahmenvollzug zur Diskussion gestellt werden. Mit dem diesjährigen Thema "Aktuelle Probleme des Straf- und Maßnahmenvollzuges" wird ein Gebiet der staatlichen Tätigkeit untersucht, das schon an sich nicht einfach ist und in den nächsten Jahren noch komplexer und schwieriger werden könnte. Als Polizeidirektor begrüße ich es sehr, wenn im größeren Rahmen wie an dieser Tagung diesen Fragen nachgegangen wird und Lösungsmöglichkeiten gesucht und aufgezeigt werden.

Der Straf- und Maßnahmenvollzug ist seit einigen Jahrzehnten starken Entwicklungen und Wandlungen unterworfen. Auslösende Momente für diese Veränderungen sind einerseits theoretische und praktische Erkenntnisse und Erfahrungen, andererseits eine veränderte gesellschaftliche Auffassung über das Wesen des staatlichen Strafers und der Einstellung gegenüber Straffälligen. Der Gedanke der Resozialisierung und die Menschenrechtserklärung haben den Vollzug stark beeinflusst und zu neuen gesetzlichen Bestimmungen geführt.

In den letzten Jahren ist die Entwicklung einerseits in Richtung eines individuellen, betreuungs- und behandlungsorientierten Vollzuges für prognostisch günstige Fälle und andererseits eines auf Sicherheit ausgerichteten Vollzuges für ungünstige Fälle gelaufen. Nicht nur der betreuungs- und behandlungsorientierte Vollzug im Hinblick auf die Wiederein-

gliederung, sondern auch der Sicherheitsvollzug unter Berücksichtigung der Menschenrechte stellen recht hohe Anforderungen in baulicher, betrieblicher, personeller und damit in finanzieller Hinsicht; konfrontiert mit vielen anderen wichtigen Aufgaben, hat der Staat heute zunehmend Mühe, diese Anforderungen zu erfüllen. Personalplafonierungen, Personalstop bei Verkürzung der Arbeitszeit zwingen zu einem Dienstleistungsabbau und zu Reorganisationen, die eine Weiterführung des international gesehen auf einem recht hohen Niveau einzustufenden schweizerischen Vollzuges gefährden könnten. Andere, äußere Einflüsse verschärfen diese Bedrohung. Ich denke hier an den sehr hohen Ausländeranteil v.a. in den geschlossenen Anstalten, an die Immunschwäche AIDS mit ihren weittragenden medizinischen und sozialen Problemen.

Auch wenn gewisse Schwierigkeiten schier unlösbar scheinen, dürfen wir unsere Bemühungen um einen sinnvollen und wirkungsvollen Straf- und Massnahmenvollzug nicht aufgeben. Wir dürfen aber auch nicht verschweigen, daß unsere Möglichkeiten im Rahmen der uns zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt sind. Als Männer und Frauen, die tagtäglich im Kontakt mit der Anstaltsrealität sind, dürfen wir uns nicht scheuen, unkonventionelle Problemlösungen zur Diskussion zu stellen. Wir müssen verhindern, daß die Schwierigkeiten um den Straf- und Massnahmenvollzug tabuisiert werden und dafür sorgen, daß sich unsere Mitbürger und Mitbürgerinnen des Zielkonfliktes zwischen einem humanen fortschrittlichen Vollzug und den staatlichen Sparbemühungen bewußt werden.

Dank gilt der Arbeitsgruppe für Kriminologie für die Organisation der Tagung, den Referenten für das Aufzeigen von Problemen und Lösungen, den Zuhörern für ihr Interesse. Dank gilt auch allen Mitarbeitern im Straf- und Massnahmenvollzug für ihren täglichen Einsatz in einem der wohl schwierigsten Aufgabenbereiche des Staates. Diesen Dank möchte ich in meinem Namen und im Namen des Regierungsrates des Kantons Bern aussprechen.

Abschließend möchte ich Sie, meine Damen und Herren, auch im Namen des Regierungsrates herzlichst willkommen heißen in Interlaken und Ihnen eine angenehme und fruchtbare Tagung wünschen.

Dr. Benjamin Hofstetter
Polizeidirektor des Kantons Bern
Kramgasse 20

3011 Bern

